



**Dr. Gerd Müller**  
Bundesminister

## **Schriftliches Grußwort von Bundesminister**

**Dr. Gerd Müller**

**zum Engagement der GEPA in den Cafés „The Good Coffee“**

Einen guten Kaffee genießen – und dabei zugleich die Menschen achten, ohne die dieser Genuss gar nicht möglich wäre: Im „Good Coffee“ mit seinem fair gehandeltem Kaffee geht das. So müsste es überall sein! Denn allzu oft ist unser Konsumgenuss – unser Kaffee, unsere Schokolade, unsere Kleidung, unsere Smartphones und vieles mehr – mit Armut in Entwicklungsländern erkaufte.

Vieles ist bei uns nämlich nur deshalb so erschwinglich für alle, weil andere die wahren Kosten dafür bezahlen: Oft wird die Produktion in Länder mit niedrigen Sozial- und Umweltstandards ausgelagert. Beispiel Textilindustrie: Viele unserer Kleidungsstücke aus Bangladesch werden unter Arbeitsbedingungen geschneidert, die wir hierzulande schon längst nicht mehr dulden: 14-Stunden-Tage ohne Pausen, keine soziale Absicherung etwa bei Schwangerschaft, kaum gewerkschaftliche Organisation. Und auch die Rohstoffe für unseren Kaffee oder unsere Schokolade pflanzen und ernten Menschen oft für einen Hungerlohn. Weltweit sind über 450 Millionen Menschen in globalen Lieferketten eingebunden. Am Anfang eines jeden Produktes steht ein Mensch, der von seiner Arbeit würdig leben können muss!

Aus diesem Grund fördert das Entwicklungsministerium faire und ökologisch nachhaltige Arbeitsbedingungen in vielen Bereichen und Partnerländern.



Seite 2 von 2

Beispielsweise engagieren wir uns zu Kaffee in Äthiopien mit dem Ziel, dass Kleinbauern nachhaltig höhere Einkommen erhalten und die Wertschöpfung in der Kaffeelieferkette vor Ort ausgebaut wird. Das ist wichtig, damit die Menschen im Land mehr am Kaffee verdienen und sich aus der Armut befreien können.

Wir alle haben mit unseren Kaufentscheidungen direkten Einfluss auf das Leben und die Chancen anderer Menschen! Es ist auch der unermüdlichen Arbeit der GEPA zu verdanken, dass dies immer mehr Menschen bewusst wird. Immer mehr wollen wissen, wie das, was sie kaufen, hergestellt wurde. Sie lassen nicht mehr allein den Preis entscheiden, sondern achten auch auf ökologische und soziale Standards in der Lieferkette. Das schätze ich sehr!

Ein weiterer wichtiger Partner sind die Unternehmen. Sie müssen sicherstellen, dass Menschenrechte in Lieferketten eingehalten werden. Viele gehen bereits freiwillig voran – so wie die Awake Social Coffee Company, die die beiden Cafés „The Good Coffee“ trägt. Als Gesellschafterin ist die GEPA auch hier mit im Spiel – zusammen mit dem Verein „Kirche in Aktion“. Zudem deckt das von meinem Haus als Antwort auf die Katastrophe von Rana Plaza 2014 initiierte Bündnis für nachhaltige Textilien inzwischen rund 50 Prozent des deutschen Textil-Einzelhandelsmarkts ab. Die Mitglieder setzen sich für soziale, ökologische und ökonomische Verbesserungen entlang der gesamten Textil-Lieferkette ein.

Am Ende aber müssen alle Unternehmen in Deutschland ihren unternehmerischen Sorgfaltspflichten in ihren Lieferketten nachkommen. Wie weit die freiwillige Selbstverpflichtung trägt, wird bald bei Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern abgefragt. Wenn wir feststellen, dass Freiwilligkeit nicht ausreicht, werden wir national gesetzlich tätig und uns für eine EU-weite Regelung einsetzen – so haben wir es im Koalitionsvertrag vereinbart. Und immer mehr Unternehmen sind offen dafür. Denn letztlich sollten für alle die gleichen Spielregeln gelten!

Menschenwürdige Arbeit weltweit durchsetzen – das ist die soziale Frage des 21. Jahrhunderts. Gemeinsam können wir die Globalisierung gerecht gestalten!